



32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin 10.-13.12. | Berlin

© Chemyakov Aleksandr, Jawed - stock.adobe



Pressemitteilung

Ein Register für alle Geburten – Revolution oder Risiko?

Diskussion über das geplante nationale Geburtenregister auf dem 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin

Berlin, November 2025. Die Datenlage zur Geburt in Deutschland ist derzeit lückenhaft und zersplittert. Um Forschung, Qualitätssicherung und eine bedarfsgerechte Versorgung zu verbessern, fordern Expert:innen ein nationales Geburtenregister. Chancen und Herausforderungen dieses Vorhabens diskutieren Expert:Innen auf dem 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin (DGPM) vom 10. bis 13. Dezember in Berlin.

Ein nationales Geburtenregister soll bestehende Datenquellen wie Krankenhausdokumentationen, Abrechnungsdaten, amtliche Statistiken und Erhebungen zur Perinatal- und Neonatalversorgung bündeln, ergänzen und miteinander verknüpfen. „Es ist dringend notwendig, dass wir für die Politik und die Gremien, die für die Gesundheitsversorgung Verantwortung tragen, wirklich belastbare Daten zur Verfügung stellen können“, betont Professor Dr. Ekkehard Schleußner, Leiter der Klinik für Geburtsmedizin am Universitätsklinikum Jena und Vorsitzender der Diskussionsrunde.

Aktuell sind die vorhandenen Daten unvollständig, nicht kompatibel und oft nicht miteinander verknüpfbar. Dies erschwert die Analyse der Versorgungslage und die Entwicklung von Leitlinien. Auch internationale Vergleiche sind kaum möglich, da wichtige Kennzahlen wie die Müttersterblichkeit nicht systematisch nach internationalen Standards erfasst werden.

Das Register muss bestimmte Kriterien erfüllen: Vollständigkeit, sektorenübergreifende Abbildung der Versorgung, einfacher Zugang für Forschung, Datensicherheit und Datenschutz sowie ein möglichst geringer Erhebungsaufwand. Perspektivisch könnten zusätzliche Datenquellen wie die elektronische Patientenakte, der elektronische Mutterpass und GKV-Daten integriert werden.

Gerade in der Perinatalmedizin ist eine zukunftsfähige Planung von Versorgungsstrukturen in Zeiten demographischer Veränderungen notwendig. „Die Politik muss ein Interesse an den tatsächlichen Ergebnissen zur Qualität der geburtshilflichen und neonatologischen Bereiche haben, um damit Steuerungsinstrumente für eine bessere gesundheitliche Versorgung zu generieren“, so Schleußner.

Diese Pressemitteilung ist zur Veröffentlichung freigegeben.

Bei Abdruck bitten wir um einen Beleg.

Kongresspräsident

Prof. Dr. med. Sven Kehl
LMU Klinikum Großhadern
Klinik und Poliklinik für
Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Veranstalter

[Deutsche Gesellschaft für Perinatale Medizin e. V.](#)

Tagungsort

Estrel Hotel Berlin
Sonnenallee 225
12057 Berlin

Kongressorganisation

Conventus Congressmanagement
& Marketing GmbH
M dgpm@conventus.de

Pressekontakt

Katrin Franz
T +49 3641 31 16-281
M katrin.franz@conventus.de
M presse@conventus.de



32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin 10.-13.12. | Berlin

© Chemyskov Aleksandr, Jawed - stock.adobe



Im Fokus der Sitzung stehen Vorträge über das digitale Register GeMoRe (Geburtshilfliches Mortalitätsregister) aus Berlin oder die Initiative der Arbeitsgruppe zum Nationalen Gesundheitsziel „Gesundheit rund um die Geburt“. In einem Papier der Arbeitsgruppe wird der Aufbau eines Geburtenregisters in mehreren Schritten vorgeschlagen.

Die Aufbereitung des Themas auf dem DGPM 2025:

Register in der Perinatalmedizin

Freitag, 12.12.2025, 17:00 – 18:30 Uhr

- Initiative für ein Nationales Geburtenregister der AG Nationalen Gesundheitsziel „Gesundheit rund um die Geburt“ (Dr. med. Dagmar Hertle/Wuppertal)
- Müttersterblichkeit in Deutschland – Erfahrungen des Berliner Geburtshilflichen Mortalitäts-Registers (GeMoRe) (PD Dr. med. Josefine Königbauer/Berlin)
- Vom Fehlbildungsregister Sachsen-Anhalt zu einem Nationalen Register – Aus 40 Jahren Erfahrung lernen (PD Dr. med. Anke Rissmann/Magdeburg)
- Über die Notwendigkeit eines perinatalen Registers in Deutschland (PD Dr. med. Günther Heller/Berlin)

Alle Informationen zur Anmeldung und zum Tagungsprogramm unter: dgpm-kongress.de

Medienvertreter sind herzlich eingeladen zum Kongress! Wir freuen uns über Ihre Berichterstattung. Gern vermitteln wir Ihnen Ansprechpartner für Interviews. Akkreditierungen sind über die Kongress-Homepage möglich sowie direkt über den Pressekontakt.

Kongresspräsident

Prof. Dr. med. Sven Kehl
LMU Klinikum Großhadern
Klinik und Poliklinik für
Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Veranstalter

[Deutsche Gesellschaft für Perinatale
Medizin e. V.](https://www.dgpm.de)

Tagungsort

Estrel Hotel Berlin
Sonnenallee 225
12057 Berlin

Kongressorganisation

Conventus Congressmanagement
& Marketing GmbH
M dgpm@conventus.de

Pressekontakt

Katrin Franz
T +49 3641 31 16-281
M katrin.franz@conventus.de
M presse@conventus.de